

unvollendete Façade errichtet haben und starb 1650 im Alter von 98 Jahren. Auf feiner Grabinschrift war er bezeichnet als: *juré du roy ès oeuvres de maçonnerie, doyen des jurés et bourgeois de Paris, architecte et conducteur du bâtiment de l'église de céans (St.-Eustache)*. Er lebte mit seiner Frau *Anne Lemercier* 53 Jahre.

e) *Christophe Gamare* begann 1646 den Bau der großen Kirche *St.-Sulpice* zu Paris. Er führte dafelbst ferner die Kirchen der *Incurables* und *St.-André-des-Arts*, die Kreuzschiff-Façade von *St.-Germain-des-Prés* (nicht *l'Auxerrois*) und die ehemalige Façade des *Hôtel-Dieu* aus. Er war 1626—43, mit *Guillain* Sohn, *maître des oeuvres de la ville de Paris*.

f) *Gilles Hérault* wurde im Jahre 1640 als »*architecte et conducteur des bastimens de Mgr. le Cardinal de Richelieu* bezeichnet.

### 3) Meister des Zeitalters *Ludwig XIV.*

Wir theilen der besseren Uebersicht halber diese Meister in zwei Gruppen: die erste enthält die bedeutenderen Architekten und die zweite Gruppe umfaßt in alphabetischer Reihenfolge die übrigen bekannteren Namen. Wo keine besonderen Quellen angegeben sind, beruhen die Angaben meistens auf dem oft angeführten »*Dictionnaire des Architectes*« von *Lance*.

#### a) Bedeutendere Meister.

a) *Louis Leveau* oder *Le Vau* (1612—1670). Neben und zwischen *François Mansard* und *G. Hardouin Mansard* in der Mitte des XVII. Jahrhunderts war *Leveau* der thätigste Architekt. Von 1653 bis zu seinem Tode (1670) hatte er als *Premier architecte du roi* die Leitung der königlichen Bauten. Er beherrschte die zehn ersten Jahre der Regierung *Ludwig XIV.*

<sup>424</sup>  
*Louis Leveau.*

Die zwei ersten Gebäude, die ihn bekannt machten, waren das *Hôtel Lambert* zu Paris, in welchem bereits 1648 *Le Sueur* malte <sup>697)</sup>, und das berühmte Schloß *Vaux-le-Vicomte* des Intendanten *Fouquet*. Ueber die genaue Erbauungszeit des letzteren herrscht einiges Dunkel. *Fouquet* wollte den Beginn 1640 setzen; *D'Argenville* schreibt, es sei 1653 fertig geworden; Andere setzten die Hauptbauthätigkeit erst kurz vor 1660. *Ludwig XIV.* verließ am 17. August 1661 das berühmte Fest, welches den Untergang *Fouquet's* besiegelte. Es ist daher von Werth, aus anderen Quellen Angaben über *Leveau's* Stellung in dieser Zeit zu erhalten.

Sein Todtenschein enthält folgende Bezeichnungen und Titel: *Messire Louys Leveau, conseiller du Roy en ses conseils, Intendant et ordonnateur général des bastimens de Sa Majesté, premier architecte de ses bastimens, secrétaire de S. M., maison et couronne de France*. Er starb Samstag, den 11. October, 3 Uhr früh und wurde am selben Tage begraben.

Wir finden noch weitere Angaben <sup>698)</sup>.

1656 bezog *Louis Leveau, architecte du Roy*, 3000 *Livres* Gehalt, die ihm ganz bezahlt wurden.

1656 erhielt *François Leveau, autre architecte*, 500 *Livres* ohne Verminderung und scheint an der *chambre aux deniers* 600 *Livres* erhalten zu haben.

*Leveau* hatte zwei Söhne, die sich an seinen Bauten betheiligten. *Louis* starb 1661.

Auf *François* bezieht sich die vorhergehende Angabe.

Die königlichen Rechnungsbücher endlich geben über die Thätigkeit, die Stellung und das Gehalt *Leveau's* folgende Nachrichten.

<sup>697)</sup> Siehe: *Archives de l'Art français*, Bd. II, S. 345.

<sup>698)</sup> Siehe: *Nouvelles Archives de l'Art français* 1872, S. 37.

1666, 9. December. *Nota qu'il a esté payé à M. Le Vau, suivant un arrest, la somme de 6000 liv., pour partie du remboursement de la charge d'intendant quadriennal des Bâtimens . . . . 6000 Livres*<sup>699</sup>).

1668. *A Me Louis Le Vau, premier architecte de S. M. pour ses appointemens, 6000 liv., dont il fera entièrement payé, attendu le service actuel qu'il rendra S. M. dans ses bâtimens . . . 6000 Livres*<sup>700</sup>).

1670. *Au Sr Le Vau, Premier Architecte des bâtimens du Roy . . . . . 6000 Livres*<sup>701</sup>).

Ueber seine Bauhätigkeit sei das Nachstehende angeführt.

*Levau* baute das Innere des Schlosses Vincennes (Fig. 140) als königliches Lufthaus um.

1654 wurde er am Bau des Louvre und der Tuileries zum Nachfolger *Lemercier's* ernannt. Er vollendete den von *Lescot* begonnenen Südflügel des Hofes mit dem Pavillon (Fig. 332), führte den Ostflügel mit Ausnahme der Colonnade und die östliche Hälfte der Nordseite bis zum Mittelpavillon aus. In den Tuileries baute er den Mittelpavillon und die anstossenden Flügel bis auf das Erdgeschoss um.

1661 begann *Levau* den Bau des *Collège des Quatre-Nations*, jetzt *Institut de France*, zu Paris (Fig. 198), welches *Dorbay* und *Lambert* nach 1668 vollendeten.

1665 fügte er als erster Architekt des Königs, zur Vergrößerung des Schlosses von *Ludwig XIII.*, zwei Pavillons und eine Orangerie an.

*Levau* baute in Paris die *Hôtels de Lionne, de Pons, Deshameaux, d'Heffelin* und *Lambert*, letztere zwei auf der Insel St.-Louis; das *Hôtel de Rohan* in der *Rue de l'Université*; die Schlösser de *Livry*, später *du Raincy* (Fig. 242), *de Seignelay* (1662), letzteres für *Colbert*; *du Saint-Sépulcre* bei Troyes, von *Bercy*. Das Schloß von *Bercy* hat *Lance* bereits ebenfalls als ein Werk *François Mansard's* angeführt.

Während des Baues der Colonnade des Louvre durch *Claude Perrault* behielt *Levau* seine Stellung als Architekt des Louvre.

*Levau* war der erste Architekt der großen Kirche *St.-Sulpice* zu Paris; wahrscheinlich auch der Kirche *St.-Louis en l'Île* und der Capelle der *Salpêtrière*, gewöhnlich *Bruand* zugeschrieben.

Gelegentlich der Hauptwerke *Levau's*, besonders seiner Thätigkeit in *Vaux*, am Louvre und in *Verfailles*, werden wir auf ihn zurückzukommen haben. Er und nicht *J. Hardouin-Mansard* hat den *Façadentypus* oder dessen *Axensystem* in *Verfailles* fest gestellt. Man pflegt ihn öfters als den schwerfälligen *Levau* zu bezeichnen. Vielleicht ist man zu streng gegen ihn im Vergleich zu *J. Hardouin-Mansard*. Mir scheint, daß der Abstand zwischen den Fähigkeiten beider kein so großer gewesen sei. Vielleicht hat er in seinen Lösungen mehr gewagt, als letzterer. In mehreren Werken sieht man das Bestreben, eine große Ordnung und eine kleinere zu verbinden. (Siehe Fig. 198, 241, 242.)

425.  
*François I.*  
*Blondel.*

b) *François I. Blondel* (1618—86), der mit zwei späteren Architekten dieses Namens nicht verwechselt werden darf. Er war *seigneur des Croisettes et Gallardon*, und erst nach langem Reifen begann er, etwa vierzigjährig, das Militär-Ingenieurwesen und dann die Architektur zu studiren, in welcher er sich durch verschiedene Bauwerke und Schriften einen bedeutenden Namen erwarb.

Er begann 1665 mit dem Bau der Brücke von *Saintes*. Unter seinen drei Stadtthoren von Paris ist besonders die *Porte Saint-Denis* als Triumphbogen (siehe Fig. 63, S. 254) bekannt. Er führte auch das *Hôtel de Rouillé* zu Paris aus.

Interessant ist der Chorabschluss, den er in die fünf Seiten der spätgotischen Apsis von *St.-Laurent* zu Paris einbaute. In dieser eigenthümlich herausgetitelten Anordnung fühlt man, inmitten dieser Reminiscenzen seiner Bewunderung für die *St.-Peterskirche* und *Palladio*, das Werk eines Mannes, der gewohnt war, auch über das Wesen der Architektur nachzudenken und alle ihre damaligen Regeln kannte.

*Ludwig XIV.* ernannte *Blondel* zum *maréchal des camps et armées du roi*; 1671 wurde er Mitglied der *Académie d'Architecture* und 1672 deren Director.

<sup>699</sup>) Siehe: GUIFFREY, J. *Comptes des Bâtimens du roi sous le règne de Louis XIV.* Paris 1881. Bd. I, Col. 157.

<sup>700</sup>) Siehe ebendaf., Col. 292. — Er steht an der Spitze der Liste vom 17. Januar 1669 der *Officiers qui ont gages pour servir généralement dans toutes les maisons royales et bâtimens de sa Majesté.*

<sup>701</sup>) Siehe ebendaf., Col. 461. — An der Spitze der Liste vom 21. Januar 1671.

Unter feinen Schriften feien folgende zwei hier erwähnt. Die erste führt den Titel: *Cours d'architecture enseigné dans l'Académie royale* (Paris 1675); sie umfaßt den Unterricht, den er feinen Schülern erteilte. Die zweite heißt: *Résolution des quatre principaux problèmes d'architecture* (Paris 1673).

c) *Claude Perrault* (geb. um 1613, gest. 8. October 1688). Der Name *Perrault's* ist durch den Bau der Colonnade des Louvre, nach dem Wettstreit mit *Bernini*, und durch die Thatfache, daß er nicht von Anfang an Architekt war, zu besonderer Berühmtheit gelangt. Letzterer Umstand ist manchen französischen Architekten, wie *Viollet-le-Duc* und *Lance*, die zu den gothischen Begriffen des Architektenberufes zurückgekehrt waren, ein besonderer Dorn im Auge. Sie suchten das Verdienst *Perrault's* möglichst herabzumindern. Wir werden trachten, so viele feste Anhaltspunkte, als möglich zu geben, um zu einem gerechten Urtheile zu gelangen.

426.  
*Claude  
Perrault.*

*Claude Perrault*, Gelehrter und Künstler, Arzt und Physiker, Anatom und Architekt, war, wie *Henri Martin* sagt, einer der biegsamen Geister, die auf allen Gebieten Erfolge ernten. Er gehört zu denjenigen, die bei der Gründung der Akademie der Wissenschaften sofort Mitglieder wurden. Ein eigenthümliches Licht auf die Vielseitigkeit von *Perrault* werfen die Angaben einiger an ihn geleisteten Zahlungen in den Rechnungen der königlichen Bauten.

26. März 1671: au Sr Perrault, médecin, pour le travail qu'il a fait et l'application qu'il a donnée aux basimens en 1669 et 1670<sup>702</sup>). . . . 4000 Livres.

23. Januar 1678: au Sr Perrault, en considération des desseins d'architecture qu'il a faits pour le Louvre, l'Arc de triomphe, et autres endroits . . .<sup>703</sup>). . . . 4000 Livres.

Die übrigen zwischen 1668 und 1687 an *Perrault* geleisteten Zahlungen lauten: en considération de son application à la physique 1500 Livres — oder au Sr. Perrault, médecin, pour la profonde connaissance qu'il a de la physique, oder für Arbeiten für die Akademie der Wissenschaften, oder en considération de la connaissance particulière qu'il a de la chimie.

In denselben Rechnungen bezieht sich Folgendes auf *Perrault's* Werk über *Vitruv*: 15. Januar 1668 werden dem Kupferstecher *Pitau* 300 Livres abschlägig auf die Platten bezahlt, die er für eine Uebersetzung des *Vitruv* für den König sticht. Das Werk *Perrault's* erschien 1673.

*Perrault's* erster Entwurf für die Vollendung des Louvre rührt von 1664 her. Nach der Abreise *Bernini's* wurde *Claude* mit Hilfe seines Bruders *Charles* sein Nachfolger. 1665 wurde der Grundstein zu seiner Colonnade (Fig. 223) gelegt; 1680 war der Bau vollendet. Verschiedene Ideen *Perrault's* für Aufsätze auf die Eckpavillons kamen nicht zur Ausführung.

1668—71 baute *Perrault* die Sternwarte (*l'Observatoire*) zu Paris. Von ihm rühren ferner her: die Kirche *St.-Benoit-le-Bétourné*, wo er begraben ward, und der Altar von *Notre-Dame-de-Savonne* in der Kirche *des Petits-Pères* zu Paris. Er fertigte einen Entwurf für eine neue Kirche *Sainte Geneviève* zu Paris an und veröffentlichte zwei Werke: die »*Architecture générale de Vitruve, réduite en abrégé*« (Paris 1674) und die »*Ordonnance des cinq espèces de colonnes selon la méthode des anciens*« (Paris 1683).

*Lance* fragt sich<sup>704</sup>), was aus den zwei Folio-Bänden mit den Zeichnungen *Perrault's* geworden ist, die sein Bruder *Charles*, der Verfasser der berühmten »*Contes de Perrault*« 1693 gesammelt hatte und die dem *Marquis de Marigny* und später *Carl X.* gehörten. Ich habe dieselben 1867 in der kaiserlichen Bibliothek des Louvre mit sämmtlichen Originalzeichnungen der Entwürfe zum Louvre aus jener Zeit gesehen; sie sind, mit Ausnahme derjenigen von *Bernini*, die anders wo aufbewahrt werden, 1871 mit der ganzen Bibliothek des Louvre im Brande der Commune zu Grunde gegangen. Die wichtigsten Entwürfe zum Louvre sind jedoch gestochen worden.

<sup>702</sup>) Siehe: GUIFFREY, *Comptes des Bâtimens etc.*, a. a. O., Bd. I, Col. 368.

<sup>703</sup>) Siehe ebendaf., Col. 1012.

<sup>704</sup>) A. a. O., Bd. II, S. 197.

Von den zwei Gründen, auf welche *Lance* sich stützen möchte<sup>705</sup>), um *Levau* als den Erfinder der Colonnade hinzustellen, ist in der Aussage *Boileau's* auch nicht ein Punkt bewiesen. Sie trägt den Charakter der Gehässigkeit und vergiftet, daß *Perrault* mehr, als bloß ein *Médecin de la Faculté* war. Was den zweiten Grund anlangt, so dürfte der Stich von *A. Herrisset* kaum mehr als ein oberflächliches Machwerk sein. Von den fünf Angaben, die er trägt, sind drei notorisch falsch. Die zwei übrigen, auch wenn sie richtig wären, würden an der Autorschaft *Perrault's* nichts ändern. Die Rolle, die *D'Orbay* zugeschrieben wird, ist klar diejenige eines Bauführers. Und selbst wenn *Levau* die technische Ausführung der Colonnade geleitet hätte, so würde dies an der künstlerischen Autorschaft *Perrault's* nichts ändern. Seine verbrannten Zeichnungen, die ich noch gesehen habe und die weder von *Levau*, noch von *D'Orbay* herrühren konnten, waren so gut, wie die von Hunderten von wirklichen Architekten der letzten vier Jahrhunderte und zeigten, daß *Perrault* durchaus fähig war, der Louvre-Colonnade im Ganzen, wie in den Einzelheiten genau alles das zu geben, was den architektonischen Charakter dieses Denkmals ausmacht. Ferner hat Niemand behauptet, daß, wie *Lance* sagt, *Perrault* von einem Tag zum anderen vom Arzt zum Architekten geworden sei.

Der »etwas gothische« Begriff von *Lance*, daß nur, wer so zu fagen gleichzeitig »*maçon*« ist, den Namen eines Architekten verdient, ist übertrieben, und die Renaissance hat damit aufgeräumt. Sie hat erkannt, daß man ein vortrefflicher Maurermeister sein und große Gebäude solide ausführen kann, ohne die Spur eines Architekten in sich zu haben. Man merkt es denn auch solchen Gebäuden an. Und selbst zur Zeit der Gothik, wo die constructive Praxis noch viel nöthiger war, als seit der italienischen Renaissance, gab es Architekten, die hauptsächlich als entwerfende Meister sehr gefucht waren, wie man aus den Annalen des Mailänder Doms ersieht.

Die Composition bleibt auch noch ein »Etwas« in der Architektur. Hierin hatte *Perrault* offenbar ein feines Gefühl für einfache, edle, schöne Verhältnisse. Die Zeichnung, durch welche er in der Concurrrenz für einen Triumphbogen über *Levau* und *Lebrun* siegte (vergl. Fig. 324 u. 325), beweist dies ebenfalls. Wenn auch die Linie des Unterbaues der Statue nicht ganz befriedigt und in der Colonnade die Thorlöfung unschön ist, so bleibt diese Säulenfront, nebst der Thurmfront von *Notre-Dame*, das einzige Bauwerk von Paris, welches, wenn man aus Italien kommt, den Eindruck des Monumentalen und des Majestätischen im höheren Sinne des Wortes erweckt. Und dieses hat unstreitig *Claude Perrault* geleistet und er allein. Dieser Ruhm ist fein, und er genügt für die Ehre eines »Architekten«.

Daß *Levau* mit der technischen Ausführung betraut worden sei, ist nicht unmöglich. Man möchte es aus folgender Zahlungsanweisung aus den königlichen Rechnungen entnehmen, es sei denn, daß es sich um ein Modell *Levau's* für andere Theile des Louvre, wie z. B. der Façade längs der *Rue de Rivoli* oder der neuen Façade nach der Seine zu, handelte, mit deren Weiterführung er beauftragt blieb. Sie lautet:

1668, 9. Januar: *A Saint-Yves, pour son parfait paiement des ouvrages de menuiserie qu'il a fait pour le model du bastiment du Louvre, du dessin de M. Le Vau. . . . 819 Livres*<sup>706</sup>).

b) *Jean Marot* (geb. um 1619, gest. 1679) aus Paris ist heute hauptsächlich durch die große Zahl von Architekturaufnahmen und Compositionen bekannt, die er,

<sup>705</sup>) Siehe a. a. O., Bd. II, S. 197.

<sup>706</sup>) Siehe: GUFFREY, a. a. O., Bd. I, Col. 185.

zum Theile selbst, zum Theile mit feinem Sohne *Daniel* und einem anderen *Marot* (*Jean-Baptiste?*) gestochen hat. Diese Stiche, 700 bis 800 Blätter in mindestens 30 Folgen, bilden das »*Oeuvre de Jean Marot*«, aus welchem zahlreiche Abbildungen für den vorliegenden Band entnommen wurden. Viele seiner Folgen haben weder Titel noch Datum.

Durch diese Werke ist *Marot* mit *Du Cerceau*, *A. Bosse*, *Le Pautre* und *Israel Sylvestre* zu einer der bedeutendsten Quellen für das Studium der französischen Architektur geworden. Wir verdanken ihm die Kenntniss vieler untergegangener Bauwerke, von denen er oft genaue Aufnahmen giebt (z. B. das Maufoleum der *Valois*, siehe Fig. 21, 44, 45, 197). Nach einigen seiner Stiche vermuthet *Destailleur*, daß *Jean Marot* nach Italien ging, vielleicht mit *Philippon*, der, wie *Marot's* Vater, Schreiner war. Auch *Jean Marot's* Frau war die Tochter eines Schreiners *Galbrand* »*M<sup>e</sup> menuisier en ebène*«.

Im Jahr 1669 führte *Jean Marot* den Titel *Architecte du Roi* und wohnte *Rue Guisarde* im Faubourg *Saint-Germain-des-Prés*. In diesem Jahr und 1670 sehen wir ihn im Schloß zu *St.-Germain-en-Laye* verschiedene Grotten ausführen<sup>707</sup>).

In Paris wurden ihm folgende Werke zugeschrieben: Die *Hôtels de Puffort*, *de Mortemart*, des Cölnischen Banquiers und Kunstsammlers *Jabach* (*de Jabba*) in Paris, dessen erster Entwurf in Fig. 5 (S. 23) u. 309 abgebildet ist, *de France Monceaux* (?), ferner die Schlösser *de Turny* in Burgund und *Lavardin* im Maine, die Bäder des Schlosses zu *Maifons*, endlich die ehemalige *Façade* der Kirche *des Feuillantines* zu Paris.

*Marot's* Entwurf für die Hauptfaçade des Louvre zeigt im Gegensatz zu den meisten andern Entwürfen, wie im Hofe, auch außen zwei Ordnungen; er war mehr im Sinne französischer Schlösser gedacht und offenbart einen sehr tüchtigen Architekten<sup>708</sup>).

Wir müssen uns hier darauf beschränken, die Titel folgender literarischer Arbeiten anzuführen.

a) Nach *Destailleur* wäre sein ältester datirter Stich von 1640, und zwar die *Représentation de la sépulture du Marquis de Roasting*.

b) *Recueil de plusieurs portes des principaux hostels et maisons de la Ville de Paris etc.* 1644. 16 Bl.

c) *Deffains de toutes les parties de l'église Saint-Pierre de Rome . . . Levé exactement sur les lieux par Jacques Zarade, architecte et ingénieur du Roy, en l'année 1659.* 13 Bl.

d) *Recueil des plus beaux édifices et frontispices des églises de Paris, dédié à . . . Henri de Harlay etc.* 34 Bl.

e) *Le magnifique Chasteau de Richelieu . . .* 19 Bl.

f) *Architecture Française de Jean Marot.* Ohne Titel. 195 Bl. Auf dem Register steht: *Table du Recueil cy-dessus des planches des sieurs Marot père & fils.*

Eine zweite Auflage erschien bei *P. Mariette* 1727, die letzte Auflage mit sehr abgenutzten Platten bei *Fombert* 1751.

g) *Recueil des Plans, Profils et Elevations de plusieurs palais, chasteaux, églises, sépultures, grottes & hostels, bâtis dans Paris & aux environs . . . par les meilleurs architectes du royaume . . . deffignés, mesurés, & gravés par Jean Marot, architecte parisien.* 112 Bl.

h) *Marot, Jean. Architecte et Graveur: Petite Oeuvre d'Architecture.* Paris 1764. 50 Bl.

Die meisten der im vorliegenden Bande von *Marot* entlehnten Abbildungen gehören den unter f und g angeführten Werken an. Bei der Unmöglichkeit, ihre Stelle in denselben genau zu bezeichnen, mußten wir uns begnügen, auf die im Pariser *Cabinet des Estampes* als *Oeuvre de Jean Marot* bezeichneten zwei Bände *Ha 7. c* und *Ha 7. d*, welche sie enthalten, hinzuweisen.

<sup>707</sup>) Siehe: *Nouvelles Archives de l'Art français* 1877, S. 168.

<sup>708</sup>) Abgebildet in: *BLONDEL, J. F. Cours d'Architecture.* Paris 1771—77. Bd. III, Bl. 67.

Diese Bände enthalten auch eine Anzahl Compositionen *J. Marot's*, wie z. B. der erste, nicht ausgeführte Entwurf für das *Hôtel Jabach* in Paris (siehe Fig. 5 u. 309), ferner einige Idealbauten<sup>709)</sup>, eine Folge von *Nouveaux dessins d'Alcoves inventés et gravés par J. Marot*. Eine Folge von Caminen, mit der Angabe *Invention de Jean Marot*. Diese Folgen sind wie Vorstufen für *Jean Lepautre*, und andererseits enthalten sie noch ferne Erinnerungen an *Du Cerceau*.

In einer Folge von Grabmälern, die *Marot* componirte, sollte man glauben, daß einzelne Figuren von *Du Cerceau* seien<sup>710)</sup>. Nebst allgemeineren Gründen kann die Freundschaft, die zwischen dem Vater *Marot's* und dem Enkel von *Jacques Du Cerceau* bestand, hierfür in Betracht kommen. Eine Schwester von *Marot* hatte 1623 einen *Du Cerceau* (*Jean?*) zum Pathen und die Tochter von *Charles Du Ry*<sup>711)</sup>.

Der Zusammenhang mit *Le Pautre* dagegen erklärt sich ebenfalls näher dadurch, daß er eben so, wie *Stefano della Bella*, sich an den Stichen mehrerer der Folgen *Marot's*, namentlich in den figürlichen Elementen, betheiligte. *Destailleur*, der dies angiebt, hebt hervor, daß der Werth der Compositionen *Marot's* für innere Decorationen, wie Decken, Thüren, Vasen, Schlosserarbeiten u. f. w., nicht hinreichend gewürdigt werde und daß dieselben zuweilen besser, als alle gleichzeitigen sind.

428.  
*Daniel Marot.*

e) *Daniel Marot* (geb. um 1660, gest. nach 1718) war ein Sohn von *Jean Marot* und vermuthlich sein Schüler. Im Ornament, von der Richtung *Jean Lepautre's* ausgehend, hat er zur Umwandlung desselben, im Sinne der Meister, die wir als Gruppe *Berain-Daniel Marot* bezeichnet haben, beigetragen (siehe Art. 331, S. 265). In der Architektur selbst war seine Richtung eine viel strengere und mit derjenigen von *Salomon de Brosse* vergleichbar (siehe Art. 409, S. 299). Wir können sie meistens nur nach seinen gestochenen Compositionen beurtheilen<sup>712)</sup>.

Nach der Revocation des Edicts von Nantes 1685 verließ er Frankreich und wurde durch seine Werke und Publicationen als Architekt *Wilhelm's III.* in Holland und England berühmt. In England rühren die Gartenanlagen in Hampton-Court von ihm her. In Holland arbeitete er am neuen Palaß von Loo und am großen Audienzsaal im Haag.

*Destailleur* giebt das Nähere über seine verschiedenen Werke als Stecher an und betrachtet seine Auswanderung als einen großen Verlust für die französische Architektur (siehe Art. 409, S. 299).

429.  
*Jules  
Hardouin-  
Mansard.*

f) *Jules Hardouin*, genannt *Mansard* oder *Mansart* (geb. zu Paris am 16. April 1646, gest. 11. Mai 1708) war Sohn von *Raphaël Hardouin* und von *Marie Gaultier*, einer Nichte von *François Mansard* und Enkel seiner Schwester. Er war Schüler seines Großonkels und soll nach dessen Tode (1666) seinen Namen angenommen haben. Er arbeitete unter *Libéral Bruant* am *Hôtel de Vendôme*, als ihm *Ludwig XIV.* 1672 die Anfertigung der Pläne des erst später ausgeführten Schlosses von Clagny für Frau von *Montespan* anvertraute. *Hardouin-Mansard* verstand es mehr und mehr, die Gunst des Königs zu erwerben, stieg zu immer höheren Aemtern, selbst in den Grafenstand, und wurde mit einer solchen Anzahl bedeutender Bauten betraut, daß er, abgesehen vom Louvre und den Anfängen in Versailles, als die Verkörperung der Bauhätigkeit *Ludwig XIV.* angesehen werden kann. Er starb mit bloß 63 Jahren so plötzlich, daß man von Vergiftung sprach.

Nach *Lance* ergibt sich die folgende Uebersicht seiner Bauhätigkeit.

<sup>709)</sup> Siehe im *Cabinet des Estampes* zu Paris, Band H a, 7 c, Fol. 127—129.

<sup>710)</sup> Ebendaf., Bl. 106—117.

<sup>711)</sup> Mittheilung von *Ch. Read* an *Destailleur*. Siehe des Letzteren *Notices etc.*, S. 131.

<sup>712)</sup> Siehe: *Oeuvres du Sr D. Marot, architecte de Guillaume III., Roy de la Grande Bretagne, contenant plusieurs penſées utiles aux Architectes, Peintres, Sculpteurs, Orfèvres et Jardiniers et Autres; le toutes en faveur de ceux qui s'appliquent aux Beaux-Arts*. Haag, ohne Datum (um 1712). — Neu in Facsimile herausgegeben durch P. JESSEN: Das Ornamentwerk des *Daniel Marot*, in 264 Lichtdrucktafeln nachgebildet. Berlin 1892.

1674 unternahm er bedeutende Vergrößerungsarbeiten am Schloß von Saint-Germain.

1675 errichtete er das *Hôtel-de-Ville* zu Arles.

1676 begann er die Arbeiten am Schloße von Clagny bei Versailles, dessen Hauptbau 1679 vollendet war. In diese Zeit fällt auch der Bau des kleinen Schloffes *de la Ménagerie* zu Versailles.

1679—85 führte er die Stallungen zu Versailles aus.

1679 wurde mit den Gebäuden des Luftschloffes Marly angefangen.

1680 war, nach einer Denkmünze dieses Jahres, der Umbau der Hauptfaçade des Schloffes zu Versailles wahrscheinlich vollendet. In diese Zeit fällt auch der Bau des *Grand-Commun* zu Versailles, mit den Küchen im Erdgefchofs und Beamtenwohnungen darüber.

1680 (ungefähr) begann *Hardouin* die zweite Kirche des *Hôtel-des-Invalides*, den eigentlichen »*Dôme*«.

1683 wurde er geadelt.

1684 begann er die in zwei Jahren errichtete Kirche *Notre-Dame* zu Versailles.

1684—86 führte er die *Place des Victoires* zu Paris aus.

1685 fing er mit *Jacques Gabriel* den *Pont-Royal* zu Paris an.

1685—86 errichtete er die Gebäude von Saint-Cyr bei Versailles. Gleichzeitig wurde ihm der Bau der *Place Louis-le-Grand*, jetzt *Vendôme*, anvertraut. Er wurde zum ersten Architekten des Königs ernannt.

1686 baute er für den Herzog von *Bouillon* das Schloß von Navarre bei Evreux.

1688 begann er das *Grand Trianon* bei Versailles.

1692 vergrößerte er das *Palais-Royal* zu Paris durch die von *Coyvel* ausgemalte *Galerie d'Enée*, welche dem jetzigen *Théâtre-Français* gewichen ist.

1690—1707 führte er den Lettner und den Dachreiter der Kathedrale von Orléans aus.

1693, nach Vollendung des *Dôme des Invalides*, wurde er Ritter des Michael-Ordens.

1698 baute er das Schloß zu Vanvres und um dieselbe Zeit das Schloß *de Boufflers*.

1699 führte er in St.-Cloud den unteren Theil des großen Wafferfalles aus und decorirte die Schloßstreppe.

1699, 7. Januar, übertrug ihm der König, um ihn noch mehr zu ehren, das Amt der *Surintendance des bâtimens*, das einst *Colbert* und *Louvois* inne hatten.

1699 begann er die Schloß-Capelle von Versailles, die *Robert de Cotte* vollendete.

1700, im Januar, wurde er nach Nancy berufen, um dem Herzog von Lothringen Rathschläge für die Verschönerungen des Palastes und der Gärten zu geben. Um die gleiche Zeit (1699?) begann er das fog. *Voeu de Louis XIII.*, worunter man die Decoration des Chors von *Notre-Dame* zu Paris versteht. Sie erstreckte sich auf den Fußboden, die Chorfühle und mehrere Statuen um den Altar des Chorraumes und ist zum Theile noch erhalten.

Im Park von Versailles rühren die zwei letzten fog. *Bosquets de la Colonnade* und *des Dômes*, später *Bains d'Apollon* genannt, von *Hardouin-Mansard* her.

1702 baute er die neue Façade des *Hôtel-de-Ville* zu Lyon an Stelle der durch einen Brand beschädigten. *Robert de Cotte* leitete den Bau.

In Paris baute er das *Hôtel Fieubet* (am *Quai des Célestins*), dasjenige von *Reick de Penautier* und den Hauptaltar des Klosters der *Filles-Dieu*. Er führte in der Provinz die Schlösser von Luneville für den Herzog, von Chamarande, von Villouet und von Pinon aus; die Angabe, daß er dasjenige von Blérancourt bei Blois gebaut habe, beruht wohl auf einem doppelten Irrthum bei *Lance*. (Siehe Art. 396, S. 289.) Er vollendete das Schloß Monfrin, baute Verschiedenes am Schloß zu Chambord und setzte Dächer über mehrere feiner Terrassen. Im erzbischöflichen Palaß von Rouen baute er ein Hofthor und die Haupttreppe und in Castrès den bischöflichen Palaß, jetzt *Hôtel-de-Ville*.

*Mansard* stellte für sich ein Haus in der *Rue des Tournelles* zu Paris her, eben so ein Hôtel in der *Rue de la Pompe* (Nr. 35 u. 37) zu Versailles; ferner das Schloß von Sagonne, wo er den Befuch des Königs empfing. Er erhielt von *Ludwig XIV.* folgende Titel: *Conseiller du roi, chevalier de Saint-Michel, comte de Sagonne, Baron de Jouy, Seigneur de Neuilly, Augy-sur-Bois, Château-sur-Allier, Vende etc.*<sup>713)</sup>. Im Kapitel über die Stellung der Architekten wird man die Reihenfolge der Aemter finden, die ihm verliehen wurden.

*Hardouin-Mansard* führte zuerst, wie es scheint, am Schloße zu Clagny und an den Stallungen zu Versailles die nach ihm benannten Mansarden-Dächer (*combles à la Mansarde*), aus.

<sup>713)</sup> Ueber die Befugnisse, die ihm als Adeliger zukamen, siehe: *Nouvelles Archives de l'Art français* 1882, S. 131.

Œ. *Hardouin-Mansard* hatte einen Bruder, der sich nur *Michel Hardouin* nannte. 1684 fehen wir ihn als *architecte des bastimens du Roy* bezeichnet. Er hatte *Nicole Genevieve Nanteuil*, Tochter des berühmten *Robert Nanteuil, Dessignateur et Graveur ordinaire du Roy* geheirathet <sup>714</sup>).

β) Sonstige Meister.

430.  
Sonstige  
Meister.

g) *Antoine Bergeron*, »*juré des maçonneries du roi*«, nahm 1660 an der Bauleitung des Schlosses *Vaux-le-Vicomte* theil.

h) *Austine de Bordeuse* (oder *de Bordeaux*?) soll, wie *Lance* schreibt, nach der Angabe *Stocqueler's* bei Agra den berühmten Tadsch (Tadj, Tadj-Mehal, Tadschmahal) errichtet haben. *Schah Dschihan* liefs ihn das Mausoleum seiner Lieblingsfrau *Nour-Dschihan (Moomtaza Mehal*?), die 1645 starb, angeblich in 22 Jahren erbauen. Sollte diese Autorschaft wahr sein, so wäre sie die glänzendste Widerlegung der *Palustre'schen* Theorie, dafs in Frankreich nur dasjenige, welches ganz im italienischen Stil gebaut sei, von Italienern herrühren könne. Der Tadsch ist ganz im indisch-persischen und nicht im französischen Stil ausgeführt <sup>715</sup>).

i) *Charles Etienne Briseux* (geb. 1660 zu Beaume-les-Dames, gest. 23. September 1754) baute das *Hôtel d'Augny* zu Paris.

Er veröffentlichte folgende Werke: *Architecture moderne, ou l'art de bien bâtir* (Paris 1728); ferner: *L'Art de bâtir des maisons de campagne etc.* (Paris 1743), weiter: *Traité du Beau essentiel dans les arts, appliqué plus particulièrement à l'architecture* (Paris 1752).

†) Die Gebrüder *Bruand*. — *Jacques*, der ältere Bruder (Sohn von *Sébastien Bruand, général des bastimens du Roy, ponts et chaussées de France*) war Architekt *des bâtimens du roi et du Duc d'Orléans* <sup>716</sup>). Seine Werke sind: das Haus oder Bureau der Tuchhändler zu Paris (Fig. 61, S. 251) und das *Fabach'sche* Haus zu Cöln, ferner das Schlofs zu Fayelle. Er starb am 7. September 1664 zu Paris. Sein Sohn *Jacques* (1663—1752) war ebenfalls Architekt.

*Libéral*, der jüngere Bruder (geb. um 1637), starb am 22. November 1697 als *escuyer, conseiller secrétaire du Roi, maison, couronne de France et de ses finances; architecte ordre des bâtimens de Sa Majesté*. Von ihm rühren her: 1671 die Pläne zum *Hôtel des Invalides* und der ersten Kirche (das Langhaus hinter dem Kuppelbau); die Capelle der *Salpêtrière*, die *Hôtels de Matignon* und *de Belle-Isle*, das Schlofs des Herzogs von *York* zu Richmond. Er hatte einen Sohn *François*.

l) *Pierre Bullet* (geb. um 1639, gest. 1716), Schüler von *François I. Blondel*, leitete für diesen den Bau der *Porte Saint-Denis* zu Paris und führte die Thore *Saint-Martin* und *Saint-Bernard* nach eigenem Entwurfe aus.

An Kirchenbauten rühren von ihm *St.-Thomas-d'Aquin* zu Paris und die Kirche der *Dominicains réformés* her; auch der Altar der Sorbonne und zwei Capellen im Kreuzschiff von *St.-Germain-des-Prés* gehören hierher.

An Profanbauten sind zu nennen: das *Hôtel des Banquiers Fabach*, rue Neuve-Saint-Merry zu Paris; das *Hôtel Crozat* (Fig. 284) und dasjenige des Grafen von *Evreux*, *Place Vendôme*, beide ebendafelbst; das Schlofs zu Iffy und der Vorbau des erzbischöflichen Palastes zu Bourges u. f. w.

<sup>714</sup>) Siehe ebendaf. 1879, S. 248.

<sup>715</sup>) Nach *W. Emerson* müfste man hier vermuthlich hauptsächlich das Werk eines Italieners fehen. (Siehe: *Transactions of the Royal Institute of British Architects* 1869—70, S. 195; 1883—84, S. 155.)

<sup>716</sup>) In der Notiz über *Sébastien Bruand* giebt *Lance* letztere Titel ebenfalls dem *Sébastien* und nicht seinem Sohne.